
Vorwort der Herausgeberinnen und Herausgeber

Die Verkehrsforschung konzentrierte sich bisher auf zwei Möglichkeiten sich fortzubewegen: Entweder mit dem eigenen Auto oder mit dem Öffentlichen Nah- und Fernverkehr. Um verlässliche Prognosen erstellen zu können, reichte es dementsprechend für die Verkehrsplanung aus, den Straßenverkehr zu beobachten und die Fahrgastzahlen im ÖPNV wie im Fernbahnverkehr zu erfassen. In den letzten Jahrzehnten hat sich v. a. in Nordeuropa das Fahrrad als weiteres Fortbewegungsmittel etabliert. Zusammen mit Fußwegen legen die Wege mit diesen drei Verkehrsarten – privatem PKW, ÖPNV und Fahrrad – den Modal Split fest, anhand dessen sich die Mobilitätsmuster verschiedener Städte, Regionen und Länder miteinander vergleichen lassen. In den letzten Jahren haben sich zusätzlich jedoch eine Vielzahl neuer Verkehrsmittel zwischen öffentlichem und privatem Individualverkehr wie Car-, Bike- oder Ridesharing etabliert, die zuweilen noch flexibel miteinander kombiniert werden. Über welche Strecken und mit welchen Verkehrsmitteln sich welche Personengruppen fortbewegen, lässt sich somit immer weniger aus herkömmlichen Befragungen und Verkehrszählungen ableiten.

Das Smartphone wird für immer mehr Menschen zum ständigen Begleiter, der uns vor allem unterwegs z. B. für Fahrplanauskünfte und Haltestellensuche eine große Hilfe sein kann. Smartphones bieten dabei auch die Möglichkeit, die Wege ihrer Besitzer automatisch zu erfassen und die genutzten Verkehrsmittel zu bestimmen. So kann man einen großen Mehrwert für die Verkehrsforschung schaffen, ohne die Probanden mit umfangreichen Befragungen zu belasten. Ein solches Tracking ist durch die technische Ausstattung der Smartphones heute schon möglich. Das automatische Wegetracking hat jedoch seine Tücken: Es gibt derzeit noch ungelöste technische wie Datenschutz-Probleme, die die Euphorie sowohl auf Seiten der Entwickler als auch auf Seiten der Nutzer deutlich dämpfen.

Das vorliegende Beitragswerk ist aus dem Symposium „Smartphone-Tracking: Stand der Technik und Nutzen für die Verkehrsforschung“ hervorgegangen, zu dem etwa 40 Tracking-Experten aus sieben Ländern genau diese Tücken diskutierten. Im Plenum sowie in vier Workshops wurden entlang von Studienkonzeptionen, technischen Voraussetzungen und der Nutzerakzeptanz aktuelle Herausforderungen der automatischen Wegeerfassung diskutiert. Diese Diskussionen bilden die Schwerpunkte dieses Buches. Das kumulierte Wissen zum Stand der Technik und zum Einsatz von Smartphone-Tracking in der Verkehrsforschung ist dabei nicht nur für Mobilitätsforscher und Informatiker von

Interesse, sondern für jede Privatperson, die sich über die Möglichkeiten und Grenzen des Trackings informieren möchte.

Für diesen umfassenden Überblick zu einem hochaktuellen Thema bedanken wir uns bei allen, die sich an dem Symposium beteiligt haben, und besonders denjenigen, die als Autorinnen und Autoren ihr Wissen zur Verfügung stellen. Außerdem danken wir den Mitarbeitern von TelematicsPro, die uns ermutigt und unterstützt haben, dieses Werk zusammenzustellen.

Im März 2014

Marc Schelewsky
Helga Jonuschat
Benno Bock
Korinna Stephan

Smartphones unterstützen die Mobilitätsforschung
Neue Einblicke in das Mobilitätsverhalten durch
Wege-Tracking

Schelewsky, M.; Jonuschat, H.; Bock, B.; Stephan, K.
(Hrsg.)

2014, XIII, 108 S. 22 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-01847-4